



Die Gute Nachricht – Sonntag, 19. Juli 2020

**Eine Gute Nachricht für die Woche  
von Pfarrerin Martina Hessenauer**

(Kirchengemeinde St. Markus in Oberasbach-Altenberg)

**Almas Glück**

Ich möchte Ihnen von Alma erzählen, weil ich mich so mit ihr freue:

Alma ist im Glück. Seit Wochen schon. Einfach, weil sie jeden zweiten Nachmittag Ausgehzeit hat, das Seniorenheim verlassen darf, um zu spazieren, wie sie es täglich schon vor dem Corona-Lockdown immer getan hat.

Als das Schutzkonzept für ihr Haus dann forderte, daheim zu bleiben und sich im Zimmer die Zeit zu vertreiben, merkte sie erst, wie sehr ihr die gewohnten Spaziergänge fehlten: die Bewegung und die frische Luft, die wärmenden Sonnenstrahlen, das angenehme Lüftlein, welches die Blätter an den Bäumen zum Säuseln bringt und den Gesang der Vögel.

Alma vermisste das alles unglaublich und blieb doch geduldig – über viele Wochen. Bis die erlösende Lockerung kam mit der Nachricht der Heimleitung: Sie darf wieder das Haus verlassen und draußen spazieren gehen, wenn auch nur an drei Nachmittagen in der Woche. Trotzdem kam es Alma vor wie ein Sechser im Lotto! Sie freute sich darauf, wieder selbst ihre heißgeliebten Essiggurken im Supermarkt einkaufen zu können, sich wieder im Laden der Diakonie umschauchen zu können oder auch das Grab ihres verstorbenen Mannes zu besuchen und auf einer Bank im Schatten am Friedhof ein wenig auszuruhen. Und nun tritt sie also - jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag pünktlich um 13 Uhr an ihrem Rollator durch das Hauptportal nach draußen – nicht bevor sie den Pförtner freundlich begrüßt hat – blinzelt ins Licht, atmet tief ein und freut sich wie ein Kind.

Auch andere Menschen zieht es zurzeit besonders nach draußen:

So ist Fahrrad fahren und Campen wieder richtig „in“. Draußen wollen alle gerne sein - ob jung oder alt, etwa auf der Parkbank ein Eis schlecken oder sogar in einem Straßencafé oder Garten sitzen. Und viele von uns sind plötzlich aufmerksamer für die Kleinigkeiten um uns herum; wir entdecken, dass die Rose, die über den Gartenzaun lugt, wunderbar duftet

oder wir achten besonders auf das Zirpen einer Grille.

Einige Kirchenlieder drücken ebenfalls die Freude an der Natur aus und begreifen sie als Gottes Schöpfung. Eines davon trägt den Titel „Himmel, Erde, Luft und Meer“ (EG 504) und zählt damit die vier bekannten Kategorien des Schöpfungsberichtes auf.

Es wird ja so erzählt in der Bibel: *Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.* Und später im Bibeltext heißt es, dass Gott *das Wasser von lebendigem Getier wimmeln lässt und Vögel fliegen lässt auf Erden unter der Feste des Himmels. Gott hat seine Schöpfung gut gemacht.*

Das inspirierte Joachim Neander zu folgender Lieddichtung:

*1. Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen von des Schöpfers Ehr; meine Seele, singe du, bring auch jetzt dein Lob herzu.*

Wie in einem Bilderbuch wird uns im Lied die Natur als Gottes schöne und vollkommene Schöpfung vor Augen gemalt.

Wie wunderbar, wenn man diese Schönheit auch wirklich mit eigenen Augen wahrnehmen darf. So wie Alma: Ihre Spaziergänge im Grün oder auf den Sträßchen stärken sie an Leib und Seele. Tatsächlich werden ihre steif gewordenen Gelenke unter der regelmäßigen Bewegung wieder geschmeidiger. Und Almas Seele ist gleich wieder empfänglich für den Trost, den sie unter freiem Himmel findet. Der Blick auf Gottes gute Schöpfung will uns von dem ablenken, was uns negativ, dunkel und schwer vorkommt. Wir dürfen merken: Gottes gute Hand ist wirksam an dem, was er geschaffen hat. Alma spürt das, wenn sie draußen ist: In ihr wächst neu die Dankbarkeit und das Vertrauen in Gottes Liebe und Güte – nur dadurch, dass sie dem Spatz beim Baden in der Pfütze zusieht.

Bleiben Sie behütet!